

HILFE ZUR SELBSTHILFE IN RAJASTHAN E.V.
HELP FOR SELF-HELP IN RAJASTHAN (REG. SOC.)



Newsletter 2015/16

Jahrgang 3. November 2015



Weberwerkstatt und Webereiausbildung für Frauen-Selbsthilfegruppen

HSHR konnte 2015 eine Weberwerkstatt finanzieren und Frauen im Weben von Matten und Durries ausbilden lassen. Dies wurde ermöglicht durch Förderung des Projekts durch die *Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg*.

Das Projekt wurde im Dorf Koliyom ki Dhani (Koli-Weiler) im Jamwa Ramgarh Block des Jaipur-Distrikts errichtet. Die Koli sind eine traditionelle Weberkaste, die zu den Scheduled Castes gehört. Dies sind als tradi-

tionell besonders benachteiligt gelistete gelistete Kasten, die mit besonderen Förderungsquoten bedacht werden. Allerdings greift dies nur begrenzt, weil es in Jamwa Ramgarh mit der Basisentwicklung weiterhin mangelt. Das öffentliche Schul- und Gesundheitswesen sind hier besonders ausbaubedürftig. Analphabetische Frauen haben gewöhnlich nur die Möglichkeit, sich als Tagelöhnerinnen zu verdienen. In Koliyom ki Dhani haben sich die Dinge dank des Unternehmungsgeistes der Koli und

mit Anschub durch unsere Partnerorganisation Gram Bharati Samiti schon seit einiger Zeit verbessert. Hier bildeten sich Frauen-Selbsthilfegruppen, die von Webermeistern in ihrem angestammten Weberhandwerk geschult wurden. Diesen Vorlauf machte sich das HSHR-Projekt zunutze, indem nun ein weiteres ähnliches Projekt aufgelegt wurde. Es wurde eine Weberwerkstatt errichtet und dort drei Webstühle installiert. Von einem Webermeister wurden 53 in Selbsthilfegruppen

organisierte Frauen ausgebildet. Sie konnten sich von einfachen bis hin zu komplexen Weberbereitechniken in drei Monaten die Fertigkeiten und den Umgang mit marktgängigen Mustern aneignen. Werkstatt und Webstühle sind in den genossenschaftlichen Besitz der Selbsthilfegruppen übergegangen. Sie werden sich jetzt Einkünfte durch ihre handwerkliche Arbeit erschließen.

Mobiler Gesundheitsdienst

Im Newsletter 2014 wurde über den bevorstehenden Einsatz einer mobilen Krankenschwester berichtet. Die Schwester ist nun seit Anfang 2015 im Einsatz. Ihr Gehalt wird von der *Hety und Benno Runnebaum Stiftung* getragen. HSHR bestreitet die Kosten für Medikamente und anfallende medizinische Verbrauchsartikel.

Bei täglichem Einsatz kann Schwester Sisly im Schnitt drei Dörfer pro Tag aufsuchen. An einem solchen Tag stellen sich zwischen 70 und 80 Patientinnen mit ihren Kindern und manchmal auch Ehemännern der Schwester vor. Sie stellt im Rahmen ihrer Möglichkeiten eine Diagnose und verabreicht Medikamente. In den Tätigkeitsbereich der Schwester fallen zweiundzwanzig Dörfer. In sechs dieser Dörfer gibt es kein sauberes Trinkwasser. Die Frauen haben in großer Zahl gynäkologische Probleme, ferner sind Hepatitis, Augen- und Hautkrank-

heiten häufig. Ein Grundproblem ist die Fehlernährung durch den Mangel an vitamin- und eiweißreicher Kost.

Im Juni 2014 fand im Hause Runnebaum eine Veranstaltung statt, bei der die Vereinsvorsitzende das laufende Projekt „mobile Krankenschwester“ vorstellen konnte. Dies führte zu dem erfreulichen Ergebnis, dass bei der Stiftung Spenden für die Weiterführung des Projekts eingingen, so dass dies zunächst auch für 2015 gesichert ist. Wie 2015 wird HSHR auch im Jahr 2016 die Medikamente für 2015 bestreiten. Bisher ist der Transport der Schwester nicht dauerhaft gesichert. Das Fahrzeug, das Gram Bharati Samiti von einer anderen Stiftung in Aussicht gestellt worden war, ist nicht gestellt worden. HSHR wird sich bemühen, hierfür einen Geldgeber zu finden. Eine Aufgabe für 2016.



Deutschlandbesuch von Sarita Yogi

Im September 2015 besuchte Sarita Yogi auf private Einladung der Vereinsvorsitzenden für zwei Wochen Deutschland. Für den Verein war dieser Besuch wichtig, weil Frau Yogi unsere wichtigste Kontaktperson vor Ort ist. Nicht nur leitet sie die Frauenbank in Khawarani, sondern koordiniert die dörflichen Projekte und Frauen-Selbsthilfegruppen. Für Frau Yogi, die zum ersten Mal im Ausland war, war der Aufenthalt wichtig, weil sie die Bedingungen unter denen der Verein arbeitet kennenlernen konnte. Die beiden Wochen dienten der Projektplanung und boten reichlich Möglichkeit zu kritischen Nachfragen. Frau Yogi wirkte mit an zwei öffentlichen Veranstaltungen des Vereins und besuchte auch die Geschäftsstelle des Vereins Deutsch-Indische Zusammenarbeit e.V. (DIZ) in Frankfurt am Main. DIZ vermittelt Freiwillige, die mit dem *weltwärts*-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung nach Indien gehen. Im Jahre 2014



waren zwei Freiwillige bei Gram Bharati Samiti tätig gewesen, so dass dieser Besuch auch Gelegenheit bot, das Resümee hiervon zu ziehen. Frau Yogi war auch Ehrengast beim 3. Runnebaum-Colloquium am 23. September im Deutsch-Amerikanischen Institut in Heidelberg.

Mitwirkung des Vereins bei der Initiative

Meine. Deine. Eine Welt 2015

Im September und Oktober 2015 veranstaltete die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) und die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) der Engagement Global gGmbH ihre Initiative *Meine. Deine. Eine Welt*. (<www.sez.de), die sich über ganz Baden-Württemberg erstreckte. Die Initiative diente dazu, das Bewusstsein dafür zu stärken, dass wir alle dazu aufgefordert sind, aktiv an einer weltweit nachhaltigen Entwicklung mitzuwirken. HSHR führte innerhalb dieser Initiative die Veranstaltungen für die Gemeinde Gaiberg durch.

Am 15. September fand in Anwesenheit von Frau Astrid Saalbach, der Koordinatorin der SEZ-Initiative, die Eröffnungsveranstaltung mit einem Vortrag von Monika Boehm-Tettelbach zum Thema „Frauen in Indien als Motor der Entwicklung“ und einer Präsentation von Sarita Yogi über die Frauenarbeit der Gram Bharati Samiti statt. Der Verein Deutsch-Indische-Zusammenarbeit e.V., Frankfurt am Main, engagierte sich als Mit-

organisator. Vom 18. bis 25. September veranstaltete HSHR eine Ausstellung in der Kirchwald-Schule in Gaiberg. Sie trug den Titel „Miras Schule in Indien“ und sollte hauptsächlich Grundschüler mit der schulischen Lebenswelt ihrer Altersgenossen in unserem Tätigkeitsgebiet in Rajasthan bekannt machen. Die Schulleiterin, Frau Leymayer, platzierte die Ausstellungseröffnung als einen Auftakt zum neuen Schuljahr. Das Interesse der Schülerinnen und Schüler äußerte sich in der lebhaften Diskussion, die sich der Ausstellungseröffnung anschloss. Die Veranstaltung erhielt ihre Authentizität durch die Anwesenheit und Mitwirkung von Sarita Yogi, die sich über die Wissbegierde des jungen Publikums freuen konnte.

Die Veranstaltungsreihe wurde durch ein Benefizkonzert eines Trios bzw. Quartetts von Mitgliedern der Jungen Kammerphilharmonie Rhein-Neckar mit einem Empfang abgerundet (s. auch S. 4-5).

Unterstützung aus Kobe

2014

Die Evangelische Kirchengemeinde Kobe-Osaka in Japan hat bereits in den Wintern 2013 und 2014 unter erheblichem Aufwand an Speditionskosten warme Kleidung und didaktisches Spielzeug für die Schule in Shivpura (www.evkobe.org/deutsch/hilfe-für-Indien) gespendet. Im Jahr 2014 beteiligten sich auch die Internationale und die Deutsche Schule in Kobe an der Spendenaktion, die wieder von Frau Dinah Imanari durchgeführt wurde.



Herr Lebherz in der Schule von Shivpura

2015

Im Februar 2015 übergab der engagierte Schulleiter der Internationalen und Deutschen Schule von Kobe, Herrn G. Lebherz, der Schule in Shivpura einen Scheck zur Anschaffung eines PC. Der PC dient zum einen dazu, Arbeitsblätter, die bisher für jedes Kind mit der Hand geschrieben werden mussten, zu erstellen; zum anderen zum Abspielen von Lehrprogrammen im Unterricht. Die Evangelische Kirchengemeinde Kobe-Osaka sammelte auch noch Geld

für einen Drucker. Beide Geräte wurden sofort beschafft und sind eine große Hilfe.

Mit Recht überlegen die großzügigen Spender, wie sie ihre Spenden so einsetzen können, dass der Zweck „Hilfe zur Selbsthilfe“ optimal erfüllt wird. Die Spenden an warmer Kleidung waren sehr nötig, aber allen Sachspenden haftet immer auch ein Hauch von milden Gaben an Hilflose an, was der Stärkung von Eigeninitiative nicht förderlich ist. Wir wollen Partner, keine Mündel.

Ausblick auf 2016

In der neuen Weberei (s. S. 1-2) ist viel Raum, der abends nach Arbeitsschluss nicht genutzt wird. Sarita Yogi, über die Sie im Newsletter 2014 nachlesen können, hat als Projekt-Koordinatorin gleich nach Fertigstellung der Weberei in Koliyom ki Dhani im Mai 2015 mit dem Betrieb einer Abendschule dort begonnen. Sie soll analphabetischen Frauen und Mädchen Unterricht im Schreiben und Lesen sowie mathematischen Grundfertigkeiten bieten. Die Schule läuft jeden Abend zwei Stunden, und es nehmen etwa 30 Frauen und Mädchen, die die Schule abgebrochen haben, daran teil. Vorläufig gibt es weder Beleuchtung noch eine Tafel, und auch das kleine Honorar für die freiwillige Lehrkraft ist noch nicht gedeckt.

Hier möchte die Evangelische Kirchengemeinde Kobe-Osaka in Verbindung mit der englischsprachigen Kobe Union Church tätig werden. Sie hofft, bei ihrem Gottesdienst und Orgelkonzert am 5. Dezember 2015 so viele Spenden sammeln zu können, dass die Abendschule 2016 weiter betrieben werden kann. Wir sprechen der Kirchengemeinde und insbesondere der Organisatorin der Aktion, Frau Dinah Imanari, schon jetzt unseren tiefen Dank aus.

Benefizkonzerte 2015 zugunsten von HSHR

Im Jahr 2015 fanden zwei Benefizkonzerte zugunsten von HSHR statt. Beides waren Kammerkonzerte, die von einem Ensemble von Mitgliedern des Orchesters Junge Kammerphilharmonie Rhein-Neckar dargeboten wurden. Die Initiative hierzu ging von der

Geigerin Tabea Kalb aus, die auch Schatzmeisterin von HSHR ist.

Das erste Konzert fand am 22. April 2015 als Hauskonzert statt, das zweite am 18. Oktober 2015 in der Evangelischen Peterskirche in Gaiberg. Mitwirkende waren beide Male Tabea Kalb (Violine), David Rheinert (Violoncello)

und Philip Arras (Klavier), sowie am 18. Oktober auch Johanna Ludwig (Viola).

Das zweite Konzert bildete auch den Abschluss unserer Veranstaltungen innerhalb der Initiative *Meine. Deine. Eine Welt* (s. S. 3) und wäre kaum möglich gewesen, wenn nicht die Evangelische Gemeinde hierfür wieder ihren

wunderbaren Kirchraum geöffnet hätte. Die bei beiden Konzerten eingegangenen Spenden dienen der Arbeit des Vereins, insbesondere den Ausgaben für Medikamente, die beim Einsatz der mobilen Krankenschwester im Jahr 2016 benötigt werden.

Rhein-Neckar-Zeitung, 27.10.2015, S. 4

Die Hingabe der jungen Musiker war hörbar

Benefizkonzert zugunsten des Vereins „Hilfe zur Selbsthilfe in Rajasthan“ – Werke beinhalteten ganze Stimmungspalette

Gaiberg. (fi) Das leichte Gebäck, süße Teilchen, Snacks und Kuchen gab es am Eingang der Peterskirche in Gaiberg. Etwas intensiver, noch Gehaltvoller war das Konzert „Musik am Abend“, das ganz im Zeichen von Schostakowitsch und Brahms stand. Tabea Kalb, Violine, Johanna Ludwig, Viola, David Rheinert, Violoncello und Philipp Arras, Klavier, gestalteten dieses Benefizkonzert zugunsten des in Gaiberg ansässigen Vereins „Hilfe zur Selbsthilfe in Rajasthan“, kurz HSHR.

Prof. Monika Boehm-Tettelbach steht dem Verein vor und hatte mit den vier Musikern, allesamt Studenten in Heidelberg, eine hervorragende Wahl getroffen. Gleiches galt mit dem Klaviertrio Nr. 2 in E-Moll, das der sowjetische Komponist Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch (geboren 1906 in Sankt Petersburg, verstorben 1975 in Moskau) im Sommer 1944 zum Andenken an den Musikwissenschaftler Iwan Sollertinsky geschrieben hat. Sollertinsky war im Februar des Vorjahres in einem Konzentrationslager der Nazis ums Leben gekommen. Das Werk wirkt melancholisch und nur manchmal lassen die Brillanz und



Die vier jungen Heidelberger Musiker brillierten bei ihrer Interpretation der Stücke von Brahms und Schostakowitsch. Foto: Fink

die Ausgelassenheit aufhorchen, die typisch sind für viele Kompositionen von Schostakowitsch.

Ein klagendes Andante als Einleitung, eine eindeutige Sonatenform und durchgängig polyphone Strukturen bilden das Gerüst des Werkes. Der zweite

Satz ist ein lebhaft-munteres Scherzo. Im Largo als dritter Satz dominiert die dramatische Akkordfolge des Pianos.

Johannes Brahms im zweiten Teil der Aufführung war mit seinem Klavierquartett G-Moll, Op. 25 vertreten. In den vier Sätzen Allegro, Intermezzo, Andante und

Rondo wurde die Qualität der Aufführenden erneut hörbar. Der Eifer war anzumerken, mit dem das Stück förmlich aufgenommen wurde, die Hingabe der Musiker im Zusammenspiel war zu spüren in dem eigenen Ausdruck jedes Einzelnen. Brahms hatte seine Liebe zur Mu-

sik der ungarischen Zigeuner längst entdeckt, als er sich in Wien niederließ, wo er regelmäßig die Csardas-Kapellen im Prater anhörte. Als Brahms 1861 seinem ungarischen Freund und Geiger Joseph Joachim die Partitur seines g-Moll-Klavierquartetts mit dem Rondo alla Zingarese übersandte, gestand der Magyarger dem Hanseaten neidlos zu, er habe ihm auf seinem eigenen Territorium "eine ganz tüchtige Schlappe versetzt". Da Brahms um die Popularität des Zeitgeistes in der Donaumetropole wusste, wählte er dieses Werk aus, um mit ihm im November 1862 als Komponist und Pianist in Wien sich erstmals zu präsentieren.

Für die Aktivitäten des gemeinnützigen Vereins HSHR war dieser Abend etwas Besonderes, diente er doch dazu, benachteiligte Bevölkerungsschichten, insbesondere der Dalit und der Frauen, im Jaipur-Distrikt Rajasthan in Indien durch die Spenden zu unterstützen. Die Aufzucht von Ödland, die Restaurierung von Brunnenanlagen, die Schaffung von Selbsthilfegruppen von Frauen und die Gründung dörflicher Darlehensbanken können so weiter umgesetzt werden.

Anerkennung für den Verein durch die Gemeinde Gaiberg

Rhein-Neckar-Zeitung, 30. April/1. Mai 2015, S. 9

Gaiberg hilft Frauen in Indien

1600 Euro für Hilfsverein gespendet – Müller-Haider geehrt

Gaiberg. (fi) Die 1600 Euro sind gut angelegtes Geld, Monika Boehm-Tettelbach nahm vor Beginn der jüngsten Gemeinderatssitzung von Bürgermeister Klaus Gärtner einen Spendenscheck für den Gaiburger Verein „Hilfe zur Selbsthilfe in Rajasthan“ entgegen. In Gaiberg wird der Erlös aus dem Weihnachtsmarkt des vergangenen Jahres je nach Beschluss des Gemeinderates an soziale unterstützende Einrichtungen übergeben.

Mit dem Beitrag wird für Monate eine realistische Basisversorgung für 400 Frauen in dem indischen Bundesstaat gesichert sein. „Um wirtschaftlich einzugreifen auf die Füße zu kommen, müssen die Frauen gesund sein, das ist seit Januar einer unserer neuen Schwerpunkte“, sagte die Vorsitzende des Vereins, Bechm-Tettelbach, und bedankte sich bei den Spendern.



Monika Boehm-Tettelbach, Vorsitzende des Vereins „Hilfe zur Selbsthilfe in Rajasthan“, mit Bürgermeister Klaus Gärtner. Foto: Fink

Darüber hinaus würdigte die Leiterin der Gaiburger Bucherei, Andrea Schull, die Gemeinderätin Christa Gerhild Müller-Haider. Diese hat bislang 30 Jahre ehrenamtlich für und in der Bucherei gearbeitet, mitgehalten, Konzepte entwickelt und auch Kulturprogramme mitgestaltet. Wie Andrea Schull mitteilte, annual Gaiberg demnächst an einem neuen Jahresweiten Bucherpreisprojekt.

HILFE ZUR SELBSTHILFE IN RAJASTHAN E. V. ist steuerlich als gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne von §§ 51 ff. der Abgabenordnung dienend anerkannt. Zuwendungen sind daher steuerlich abzugsfähig.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30,00 EUR jährlich. Schüler, Auszubildende und Studenten zahlen 15,00 EUR.

Die Mitgliedschaft kann über die Website des Vereins (<http://hsh-rajasthan.de>) beantragt werden (Menü „Kontakt“) oder schriftlich über die Postadresse oder die Email-Adresse des Vereins.

Hilfe zur Selbsthilfe in Rajasthan e.V.
c/o Prof. Dr. Monika Boehm-Tettelbach
Reilsheimer Weg 11
69251 Gaiberg
Deutschland

Tel. +49-6223-970438
Email: hshrajasthan@gmx.de
<http://hsh-rajasthan.de>

Sparkasse Heidelberg
Kto.-Nr.0009212523
BLZ 672 500 20
IBAN: DE95 6725 0020 0009 2125 23
BIC: SOLADES1HDB

Der HSHR Newsletter erscheint einmal jährlich gegen Ende des Jahres. Er wird über die Website des Vereins veröffentlicht und kann als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Für den Inhalt: Monika Boehm-Tettelbach.

Copyright der Abbildungen: S.Yogi (S. 1, 2, 4), U. Rieder (S. 3), RNZ (fi) (S. 4, 5).